



Allerdings ist ihr weitgehender Wunsch, daß Herr Rosenberg die politische Abteilung erhalten sollte, nicht in Erfüllung gegangen, er wird vorläufiglich die Leitung einer unpolitischen Abteilung bekommen. Da aber sämtliche Mitglieder der obersten Völkerbundshörde an den Beratungen über die politischen Fragen teilnehmen und hierüber ständig auf dem Laufenden gehalten werden, so kann auch der neue lowstetritische Gesandte auf diese Fragen Einfluß ausüben und Moskau besteht nunmehr einen zweifellos sehr aufmerksamen und sündigen Beobachter in der Zentrale des Völkerbundes. Dadurch besteht also die obere Völkerbundshörde jetzt aus dem Generalsekretär, dem Franzosen Avenol, zwei stellvertretenden Generalsekretären, dem Italiener Pizzetti und dem Spanier Utrera, sowie einem Untergeneralsekretär, dem Engländer Waller, der die politische Abteilung leitet. Außerdem hat der Direktor der Rechtsabteilung, Bucero (Uruguay), den Rang eines Untergeneralsekretärs. Durch das Auscheiden Deutschlands und Japans sind die beiden weiteren Untergeneralsekretärsposten verwaist.

**Der blutige Zusammenstoß zwischen italienischen Truppen und abessinischen Bewaffneten ist ziemlich lebhaft in der Presse erörtert worden und hat das Problem Abessinien wieder in den Vordergrund gerückt, zumal neuerdings Meldungen auftauchen, daß die italienische Regierung in Paris und London Sonderungen eingeleitet habe wegen der Einberufung einer Konferenz, die sich mit der Ausarbeitung eines neuen internationalen Status für Abessinien befassen soll. Ob es zu einer solchen Konferenz kommen wird, ist fraglich. Die Engländer werden kein sehr großes Interesse daran haben, daß diese Frage erneut behandelt wird, nachdem zuletzt im Jahre 1925 zwischen Italien und England ein Vertrag zwischenstand, der die Unabhängigkeit Abessiniens verbürgt, und den auch Frankreich anerkannte. Einiges anders dachten die Dinge für Frankreich liegen, das es vielleicht gar nicht ungern seien würde, wenn Italien hier stärker gezeigt und dadurch von anderen kolonialen Fragen abgelenkt wird, denn Frankreichs Kolonialinteresse liegt nicht so sehr am Roten Meer als in dem seitens Zusammenhang seines eigentlichen Kolonialreiches in Afrika. In Rom besteht man zunächst den sozialen Charakter des Ereignisses und stellt weitergehende Pläne in Abrede. Es mag sich in der nächsten Zeit zeigen, ob dieses Zusammenstoß an den Brunnens von Meaux keine größere Bedeutung aufzuweisen, oder ob er tatsächlich, wie man aus den jetzt austauschenden Meldungen schließen könnte, den Anlaß zur Neuauftaklung der abessinischen Frage bilden wird.**

## Eine verlegene Antwort der Abstimmungskommission.

### Die Angaben Hils nicht widerlegt.

Saarbrücken, 14. Dez. Die Abstimmungskommission hat an Gauleiter Bürkels als Antwort auf sein Schreiben vom 12. Dezember 1934 folgendes Schreiben gerichtet:

Sehr geehrter Herr Saarbevollmächtigter!

Ich bedanke mich, den Empfang Ihres Briefes von gestern zu bestätigen. Der Inhalt veranlaßt die Abstimmungskommission zu folgenden Bemerkungen:

Auf die Agitationstätigkeit, die gewisse nicht deutscher Sender im Saargebiet ausgeübt haben, war die Aufmerksamkeit der Kommission ebenfalls gelenkt. Wenn sie nicht ihre Missbilligung betreffend dieser Sender ausgedrückt hat, so ist der Grund auch hier, daß sie gedacht hat, mit der eingerichteten Entspannung würde jeder Ansatz dazu wegfallen. Soweit die Kommission selbstlich konnte, ist auch eine Sendung von den betreffenden Sendern vorgefertigt, die in Art und Weise mit der zur Verbreitung im Saargebiet vom Reichsleiter Stuttgart angekündigten Rede des Herrn Hitler vergleichbar ist. Wäre dies vorgetragen, so hätte die Kommission auch nicht gedacht, ihre schriftliche Missbilligung auszusprechen.

Sie bescheide mich, die Tätigkeit des Herrn Rosenfeld beim Vergleich des Herrn Hitler gegenübersgestellt. Die Tätigkeit des Erkeren habe das Ziel, "deutsche Menschen von ihrem Volk und Vaterland loszureißen", welches Umstand bei einer Beurteilung des von Herrn Hitler verübten Verbrechens zu berücksichtigen wäre. Auch dieser Umstand, so scheint es, sollte die von der Kommission missbilligt für das Saargebiet bestimmte Kundmachung rechtfertigen.

Hierzu möchte die Kommission — die keinen Grund sieht, die Tätigkeit des Herrn Rosenfeld in diesem Zusammenhang zu behaupten — nur bemerken, daß laut den Statuten auch von der deutlichen Regierung bestätigten Bekanntmachungen betreffend die Abstimmung diejenigen, die gegen die Rückgewisserung tätig sind, gleichberechtigt sind mit denjenigen, die für die Rückgewisserung eintreten. Was Sie zum Verhältnis des Vergleiches des Herrn Hitler ausgeschlossen haben, entspricht nach dem Erwarten der Kommission — leineswegs in Art und Weise dem Ton, in dem die Einzelheiten des Einbruchs des Herrn Hitler als Agitationsmittel im Abstimmungskampf ausgenutzt worden sind.

Die Kommission kann nicht verstehen, wie die von den Behörden vorgenommene Handlung bei der Deutschen Front und die Veröffentlichung der diesbezüglichen Berichte — die zwar Aufschluß über die Finanzierung der von der genannten Organisation betriebenen Werbeteiligkeit und über einige bei der Haushaltung wiedergefundene gefälschte Dokumente gegeben hat — in diesem Zusammenhang erwähnt werden. Die Kommission glaubt in ihrem Einverständnis zu handeln, wenn sie diesen Brief zur Veröffentlichung im selben Umfang wie dem des Thringen der Presse überlässt.

Sie möchten schließlich erwähnen, daß durch ein bedeutsames Bescheid die Mitteilung der Kommission vorgestern abend nur an die Agence Havas und die "Neue Saarpresse"

und nicht zu gleicher Zeit an die übrige Presse übertragen wurde.

Genehmigen Sie, Herr Saarbevollmächtigter, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung (ges.) v. Henry."

### Was die Saarpresse dazu sagt.

Die Saarpresse beschreibt sich heute eingehend mit der von ihr gleichzeitig veröffentlichten Antwortnote der Abstimmungskommission an den Saarbevollmächtigten.

Die Saarbrücker Zeitung bemerkt hierzu, daß diese Antwort aus dem Sinn der Feststellungen des Saarbevollmächtigten zum Fall Rosenfeld nicht eingeht, also gerade an dem Sachverhalt vorbei geht, der für die ausführliche Behandlung des Falles am Rundfunk bestimmt war. Uns überzeugt es jedenfalls nicht, so bewirkt das Blatt, wenn die Abstimmungskommission in ihrem Vorschlag, Herr Rosenfeld habe die Freiheit der Abstimmung durch seine unerlaubte Tätigkeit beeinflußt, nur eine Tätigkeit gegen die Rückgewisserung steht, die ebenso gut wie das Eintreten für die Rückgewisserung. Gäß der Status quo eintreten oder die Freiheit der Abstimmung bedrohen, das scheinen uns doch zwei sehr verschiedene Dinge zu sein. Das zusammenhängt, wäre zu erwarten, daß die Abstimmungskommission prüft, ob von dem Saarbevollmächtigten behauptete Bedrohung der Freiheit der Abstimmung nicht doch vorliegt. jedenfalls aber bestreitet die Abstimmungskommission nicht, daß die Angaben Hils richtig sind, und das ist das Entscheidende. Der Stuttgarter Sender hat Tatlagen verbreitet. Sind es Tatfahnen oder sind es nicht oft Gerüchte, auf deutschnationalistische Propaganda abgeleitete Unwahrheiten, die zum Beispiel der Straßburger Sender sendet?

Die Saarbrücker Landeszeitung bemerkt zu dem Antwortschreiben: "Wenn jedoch die Abstimmungskommission sagt, daß sie keinen Grund sehe, in dem gegebenen Zusammenhang die Tätigkeit des Rosenfeld zu behaupten, so können wir nicht darauf verzichten, hierzu einige Anmerkungen zu machen. Die Zeitschrift, die noch die gegebenen Bekanntmachungen diejenigen, die gegen die Rückgewisserung tätig sind, gleichberechtigt sind mit denjenigen, die für die Rückgewisserung eintreten, widerspricht zwar an sich den Auflösungen eines jeden Volkes, aber sie mag formal zutreffend sein. Unmöglich ist es jedoch, der Tätigkeit des M. Rosenfeld eine solche formelle Gleichberechtigung auszuwilligen. Rosenfeld hat eine propagandistisch Tätigkeit für den Status quo dann nicht als Präsidenten einfaßt und finanziert, sondern als Funktionär der Bergwerksdirektion, die von der französischen Verwaltung ist. Mit Willen und Wissen der französischen Bergwerksdirektion hat er gehandelt, ihre Aufträge erledigt und ihre Gelder vermaut. Uns scheint, daß die Abstimmungskommission diese entscheidenden Gesichtspunkte völlig übersehen. Die französische Bergwerksdirektion hat das Recht, aus dem deutschen Boden der Saar Kohle zu fördern und sie zu verkaufen. Sie hat noch andere Rechte, die im Saarstatut genau umschrieben sind. Aber sie hat in keinem Fall das Recht, offiziell in den Abstimmungskampf einzutreten und auf dunklen, unterschiedlichen Wegen gegen die Rückgewisserung zu arbeiten. Wir müssen dies um so mehr betonen, als die Regierungskommission ebenso offiziell wie einstimmig immer reichsdeutsche Stellen mit angeblichen Einflüssen in den Abstimmungskampf zu beladen sucht und gleichzeitig in den französischen Bergwerksdirektion den unfehlbaren Engel der Neutralität zu erblicken scheint. Sie wird mittlerweile wissen, daß diese Vorstellungen ein wenig in die Irre gingen. Wir legen deshalb Wert darauf, daß die Abstimmungskommission nicht erst in diesem Extrem versetzt. Sie sollte sich nicht nur mit dem Fall Hils, sondern auch mit dem Fall Rosenfeld beschäftigen. Er ist interessant genug."

### Die Unterbringung der internationalen Polizeitruppen.

Saarbrücken, 14. Dez. Außer den bereits gemeldeten englischen Offizieren sind ingwischen noch der holländische Oberst Schulz und der schwedische Oberst Eric Schön in das Saargebiet eingetroffen. Der schwedische Offizier wird jedoch nur vorübergehend im Saargebiet Aufenthalt nehmen, um die Vorbereitungen für die Ankunft der schwedischen Truppen zu treffen und Johann in seine Heimat zurückzuführen. Von dem Eintreffen italienischer Offiziere ist bis jetzt nichts bekannt. Vorläufiglich wird sich unter ihnen nach Mitteilungen von italienischer Seite Visconti befinden.

Heute vormittag sind beim Präsidenten Knog im Beisein des Chefs der saarländischen Polizei, Hemsen, eine Konferenz der bisher im Saargebiet eingetroffenen Offiziere statt, in der über dieVerteilung und Unterbringung der Truppen beraten wurde. Das Hauptquartier der Truppen ist in Saarbrücken aufzuschlagen. Es wird sich neben Italienern, Holländern und Schweden aus 27 englischen Offizieren zusammensetzen. Es kann mit Sicherheit angenommen werden, daß ein englisches Truppenkontingent in einer lebendigen Fazilität in Wallersfangen, hart an der Grenze des Saargau, untergebracht wird. Aus England befinden sich 1500 Mann im Innern, zu ihrer Befestigung sind 8000 Jenter Lebensmittel im Arolsen, die mit der Bahn nach dem Saargebiet gebracht werden. Zur Einrichtung der Kantine für die Truppen sind die Hauptleute Althoff, Pearce und Wallace vom Londoner Armee-, Luft- und Marinestab eingetroffen.

### Der Kommandant der italienischen Saartruppen in Saarbrücken.

Saarbrücken, 14. Dez. Der Kommandant der italienischen Abteilung der für das Saargebiet bestimmten Polizeitruppen, Brigadegeneral Visconti Brusca, ist mit seinem Adjutanten, Major Mauri, in Saarbrücken eingetroffen. Brigadegeneral Visconti Brusca hat beim Präsidium der Regierungskommission des Saargebietes Wohnung genommen.

### Der Abtransport des holländischen Kontingents.

Rotterdam, 14. Dez. Es steht nunmehr fest, daß die Zahl der Truppen, die Holland in das Saargebiet schicken wird, 300 nicht wie bisher veranschlagt 250 Mann umfassen wird. Es werden auch noch andere Mannschaften aus den Garnisonen Rotterdam und den Helder erwartet. Sie werden sich jedoch in Rotterdam sammeln und von hier aus die Abreise antreten. Wenn auch im August noch keine Anmeldung über den Abmarschtermin ergangen ist, so wird doch erwartet, daß der Transport am Donnerstag, den 20. Dezember, Holland verlassen wird.

## Bericht auf Gewaltpolitik.

### Gon spricht erneut über seine Unterredung mit dem Führer.

Paris, 15. Dez. Der Abgeordnete Jean Gon, der ebenfalls als französischer Kriegsteilnehmer türklich von Reichsführer Hitler empfangen wurde, hat Freitagabend mit neuem in einem Pariser Theater vor ausgelöster Hörerschaft über seine Unterredung mit dem Führer gesprochen. Gon sprach über die Tätigkeit, die er sowohl unter den Parlamentariern als auch in den Kreisen der Kriegsteilnehmer für die deutsch-französische Annäherung entfaltet habe. Er wies besonders darauf hin, wie zweckmäßig sein Schritt in Berlin gerade in dem Augenblick gewesen sei, in dem gewisse Auslegungen bezüglich der Saarabstimmung den Frieden zu föhren drohten. Gon ging dann des näheren auf die Frage der Militärdankesfälle ein, die seiner Ansicht nach ganz allgemein anstrengend und oft wenig sicher seien. Zum Schluß erklärte er, daß man auf die Gewaltpolitik, die unvermeidlich zum Kriege führe, verzichten und entschlossen den Weg unmittelbarer Verhandlungen ohne Rücksicht auf Politik und Parteiorganisation beitreten müsse.

### Der Führer besucht den Panzerkreuzer "Admiral Scheer".

Bremenhaven, 14. Dez. Anteillich seines Besuches beglich der Führer die "Europa" und bugte sich dann in Begleitung eines Stabes und des Reichswirtschaftsministers von Bismarck, sowie des Chefs der Marineleitung, Admiral Raeder, auf das Panzerkreuzer "Admiral Scheer". Um 15 Uhr verließ der Führer unter den Klängen des Deutschland- und Hörst-Wiebel-Liedes und unter dem Donner der 21 Salutschüsse die Innenstadt in dichtem Nebel weit draußen auf See liegende Panzerkreuzer, während er mit der Befehl des Kommandierenden des Panzerkreuzers zum Dampfer "Europa" zurückkehrte. Das Heil-Aufen der Besatzung und die Künige der Wisselpuppe wurden übertragen durch den ersten Zug der Dampftrümmere des Schnelldampfers, der dem Führer damit den Abschiedsgruß entbot.

Noch einmal kam der Führer am Freitagabend nach Bremen und noch einmal bewohnte der Bremer Bevölkerung die Gelegenheit der Durchfahrt des Sonderzuges von Bremenhaven nach Berlin, dem Führer für einen kurzen Augenblick und möglichst ganz aus der Nähe auf dem Bahnhof zu sehen. Über eine Stunde vor der angekündigten Zeit sauste sich die Menge und besonders die Kinder und der Bdm vor dem Hauptbahnhof des Bremen, um zum Bahnhofsteig zu gelangen. Auf allen Bahnsteigen bereitete ein dichtes Gewoge, wie es der Bremer Hauptbahnhof seitens erlebt haben mag. Der begeisterte Gelingt der Jugend verfügt die Wartesitz. Schließlich werden die Kinder des Juges im Nebel sichtbar und unter donnernden Heulen der wartenden Menge rollte der Sonderzug gegen 16.35 Uhr in den Bahnhof ein. Die Jugend war nicht mehr zu halten,

### Südslawien unterstützt die deutsch-französische Annäherung.

Belgrad, 14. Dez. Die südländliche Öffentlichkeit verzögert nach wie vor mit großer Unwissenheit aller Bewegungen zu einer deutsch-französischen Annäherung. Die "Bramda", die sich am Freitag wieder mit diesem Thema an leitender Stelle beschäftigt, hält in einem Bericht aus Berlin fest, daß das deutsche Volk den Frieden wünsche. Es wäre vielleicht härter als die übrigen Völker Europas davon überzeugt, daß ein Krieg niemanden der Verteilung bringe, dafür aber alle Kultursachen und politischen Errungenschaften unseres Erdteiles in Frage stelle. Außerdem habe die Berliner Regierung ein so großes Arbeitsprogramm vor sich, daß sie sofanstalt so fanatisch an der Lösung wirtschaftlicher Angelegenheiten, daß sie die Frage, ob Krieg oder Frieden, schon aus diesem Grunde zugunsten des Friedens entschieden müsse. Rad einer Darstellung aller Bedürfnisse, die die Förderung der deutsch-französischen Annäherung, die letzten Zeiten unternommen wurden, erklärt die "Bramda", daß Südalien sich über diese Entwicklung nur freuen könne und den verantwortlichen Staatsmännern die besten Erfolge bei ihrer Arbeit wünsche.

Die drängte an den Wagen heran, um den Führer zu sehen. Der Führer zeigte sich am Fenster des Wagens und dankte für die Begeisterung und Liebe der Bevölkerung.

### Beginn des Memelländer Prozesses in Rowno.

Rowno, 14. Dez. Der gestern Freitag begonnene Prozeß gegen die 126 Memelländer, die aufgerufen waren, einen Interessen in ganz Europa zu vertreten, das steht man an den zahlreichen Diplomaten und Botschaftsvertretern, die an der Verhandlung teilnehmen. Rowno eröffnet durch den Prozeß ein besonderes Kapitel. Lange vor Beginn herrschte um das Gerichtsgebäude lebhafte Besetzung. Jungen, Angeklagte und Prozeßverteiler und das wenige Publikum, das zum Prozeß zugelassen ist, drängten sich auf den Treppen, auf denen überall Militärpolizei und Polizeiamt stehen. Der große Seimas-Saal, also das litauische Parlament, dient als Verhandlungszimmer. Das Gericht besteht durchweg aus Offizieren. Unter den Angeklagten steht man um einen seiner Anhänger den Hauptangeklagten Neumann und gegen 9 Uhr betrifft Soj, der zweite Angeklagte, mit seinen Anhängern den Saal, die ebenfalls auf einige wenige auf freien Fuß waren, während über 30 Angeklagte, meist Memann-Aborigines, aus der Unternehmungsort vorgetragen werden. Unter den Angeklagten eröffnet man in großer Mehrzahl jugendliche Soldaten. Auf den Gangen, zwischen den Bänken, an den Wänden, den Türen und vor dem Richtertisch stehen Militärpolizei mit aufgepolsterten Bajonetten. Auf der Prozeßtribüne herrscht großer Betrieb. Allein 20 ausländische Journalisten, darunter Franzosen, zwei Österreicher, zwei Italiener, zwei Schweden, ein Engländer, ein Thuner, Letten und Polen, sowie 40 bis 50 memelländische und litauische Botschaftsvertreter sind zu der Verhandlung erschienen. Aus vier Bädern haben sich 17 Sachverständige Platz genommen. Ungeheure Rätsel mit Beweismaterial nehmen ebenfalls einen erheblichen Teil des Verhandlungsaumes ein. Die Verhandlung wird täglich von 9 bis 16 Uhr ohne Pause stattfinden.

# Der Sport des Sonntags.

## Um Meisterschaft und Punkte.

Vor neuen Tabellenverschiebungen im süddeutschen Fußball.

### Die Gauliga im Kampf.

Am „Silbernen“ Sonntag stehen fast alle Südhessenschafften der süddeutschen Gauliga wieder im Kampf. Alle Tabellenführer treten auf den Plan, und da gleich drei von seien vier Mannschaften auswärts spielen müssen, sind neue Stellungsmöglichkeiten in den Spitzengruppen nicht ausgeschlossen. In Südwelt nimmt der Brühler Brüderkampf zwischen Wormatia und Phönix einen Fortgang. Beide haben am Sonntag auswärts vor der jeweils Aufgaben (Phönix ist nach Wormatia gesetzt), doch eine weitere Zusammenarbeit der Spitzengruppe zu erwarten ist. In Baden geht der Freiburger FC, dem VfB Mannheim gegenüber ein Spiel, dessen Ausgang recht ungewiss ist. Der SV Waldkirch kommt aus der Auseinandersetzung dieser beiden guten Mannschaften Kapitol schlagen. Eine Niederlage des FVJ würde oben der Karlsruher Phönix an die Spitze bringen, dem man zu hause einen glatten Erfolg über Karlsruhe zuwünschen darf. Einige Großkämpfe verzieren auch Württemberg, wo vor allem das Rückspiel zwischen den Stuttgart Rieders und dem SV Feuerbach interessiert. Der Sieg wird den vorübergehend an die Spitz gelommenen 1. SVU Ulm überflügeln. In Bayern endlich nimmt diesmal der Kampf zwischen TSV Ingolstadt und 1860 die erste Stelle ein. Ein darüber Sieg, der näher liegt als ein Erfolg der Gäste, sollte für einige Wochen Karlsruhe schaffen. Endgültig ist dann die Meisterschaft noch keineswegs entschieden, denn Fürth hat noch schwere Auswärtsspiele, und in Augsburg hat es sich gezeigt, dass auch Fürth verwunderlich ist. Nach dem Spiel des Sonntags wird es sich aber erweisen, ob Fürth oder 1860 die erste Anwartschaft auf den Titel summert.

### Gau Südwest:

SAAR 1905 Saarbrücken - Wormatia Worms	(2:3)
SK. Bitburg - Phönix Ludwigshafen	(1:3)
Eintracht Frankfurt - Union Krefeld	(2:0)
Riders Offenbach - TSV Frankfurt	(2:2)
1. FC Kaiserslautern - Wormatia Neunkirchen	(3:1)

### Gau Baden:

WKA Mannheim - Freiburger FC	(1:1)
Phönix Karlsruhe - Germania Karlsdorf	(5:0)

### Gau Württemberg:

Stuttgarter Rieders - SV Feuerbach	(2:5)
SV Göppingen - VfB Stuttgart	(2:7)
Union Stuttgart - Sportfreunde Stuttgart	(2:4)
Ulmer SV 1894 - Sportfreunde Esslingen	(2:1)

### Gau Bayern:

SpVgg Fürth - 1890 München	(1:1)
Bayern München - SV Röthenbach	(0:3)
Schwaben Augsburg - 1. FC Nürnberg	(0:1)
Jahn Regensburg - FC Schweinfurt	(2:1)

### Das Welttrennen in Rheinhessen.

Mainz wird in Gießenheim geprägt.  
 SK. Wiesbaden - FC Gießenheim (0:1).  
 SK. Höchst - TSV 1905 Mainz (1:7).  
 SK. Gonzenheim - Opel Kaiserslautern (0:8).  
 SpVgg 1893 Darmstadt - SpVgg 1903 Worms (1:4).  
 Germania Osterfeld - TSV Köttingen (1:0).  
 SK. Roßheim - Hafus Ingelheim (2:3).

Die neue Vermischtheit weist gegen ihre Vorzügerin eine ollen großen Veränderungen auf. Vor den kommenden wichtigen Auswärtsspielen in Köttingen (vom 20. 12. auf 26. 12. verlegt), Ingelheim (30. 12.) und Worms (6. 1.) hat SpVgg 1893 Wiesbaden am morgen Sonntag noch mal auf demselben Gelände gegen FC Gießenheim gespielt, wobei dem dringend notwendigen Erfolg neuerweise einen Angriff genugend eingespielt zu lassen. Am Abend folgen die Konfrontenzen von teineswegs leichter Natur. Der SK. Höchst, der in Front erwartet werden muss, wird zu spuren bekommen. Auch SpVgg 1893 Darmstadt und vorhin diente Sicherungspunkte und wäre mit einem Sieg gegen die aus dem Meisterschaftskreis getretene SpVgg 1893 Worms mehr als zufrieden. Turnierkampf kann in Osterfeld höchstens einen Punkt reten, wenn Ingelheim in Roßheim ein Revancheschlag der Platzgenossen muss. In Gießenheim ein Bereich der Möglichkeiten.

### Mit Erfolg gegen FC Gießenheim.

Noch sind die Angreifssorgeln beim SWB nicht gehoben, es mag schon an anderer Stelle eine Lücke ausgefüllt werden. Hadermann ist verletzt. Für ihn kommt Vogel ein. Ein Mal, das die Wiesbadener wieder zu Hause spielen. Trotzdem die Schwierigkeiten nicht verkannt werden. Überhaupt hinzu hat der mögliche Gegner, FC Gießenheim, zu Kürzungen noch nichts gelegen, und allzu zahlreich sind die Siege nicht, die über die Rheingauherren erungen wurden. Bedeutlich erfüllt der SWB, bei seinem ersten Saisonspiel in Gießenheim eine Niederlage; es kann die zwei wichtigsten Punkte in seiner Rechnung. Man darf es verhindern können, wenn unter diesen Umständen die eigene Elf sehr verwundbarig ist. Sie kann aber nur diese Punkte ausweichen, wenn ihr Angriff im unverdorberten Zustand, und hier wiederum in erster Linie die Habsburger, endlich einmal die oft geschilderten Mängel ihrer Wehrweise ablegen und ihr Bildfeldlets in den gegnerischen Raum vorlegen wollen. Mitgehen, schnelles Spiel und Schießen: nur unter dieser Devise wird der Erfolg und Punktgewinn bedroht. Der Gießenheimer Hintermannschaft wird die großes holzstimm nicht so gern geben lassen. Umso mehr gilt für die dieses Elf die Verpflichtung, weiterzuleben, um zu zeigen, als vor jetzt. Anfang um 12.30 Uhr an der Altmühlstraße Straße. SK. W. am Simeon-Wallstraße. Vorher, um 12.30 Uhr: SWB. gem. Jugend - SpVgg 1893 Ingelheim. Um 9.30 Uhr: 2. Schüler - SK. W. am Simeon-Wallstraße 2. Schüler.

### Kreis Wiesbaden.

#### Kreis I.

SB. 1902 Biebrich - SpVgg Nassau.  
 Sportfreunde Dohrheim - SB. 1919 Biebrich.  
 FC Ditsch - SK. Sonnenberg-Rambach.  
 SB. Winkel - SpVgg Etzville.

Am morgigen Sonntag findet in der 1. Wiesbadener Kreisliga nur vier Spiele statt, von denen die um 2.30 Uhr auf dem Dörferschlossplatz beginnende Partie SB. 1902 Biebrich gegen SpVgg Nassau besondere Bedeutung verdient. Trotz ihrer wenig glänzenden Position gilt die SpVgg immer noch als ein schwer zu bekämpfendes Hindernis, so wie sich jahrlang der eindringliche Angriff in guter Schwung laufen ließ, wenn er die Punkte rechtzeitig in Sicherheit bringen will. Einen interessanten Verlauf verspricht auch das Punktentreffen in Dohrheim zu nehmen, wo sich die Sportfreunde um 2.30 Uhr auf dem „Niederfeld“ mit dem spätkommenen SB. 1919 Biebrich auseinander setzen werden. Hätten die Einheimischen einen klein wenig durchschlagskräftigeren Angriff auf Selle, so könnte man im Front erwarten. Nach den letzten Spielen aber spricht alles dafür, dass die Gäste wenigstens gut für einen Unentschieden sind. SB. Sonnenberg-Rambach, der auch wieder einmal auf den Plan tritt, hat in Ditsch keine schönen Chancen. Ob sich die SpVgg Etzville bei dem SB. Winkel so ohne weiteres durchsetzen kann, bleibt abzuhauen.

#### Kreis II, Wiesbaden:

Post-SV Wiesbaden - FC Naurod.  
 Reichsbahn-TSV - Rajan Dörsberg (1:6).  
 Tu. Bierstadt - SpVgg Hochheim.  
 FC Eddersheim - SK. Erbenheim (0:3).

Nach dem Tabellenkurs am vergangenen Sonntag erwähnt dem SB. Erbenheim in Eddersheim ein schwieriges zu mehrendes Hindernis. Aber auch die SpVgg Hochheim wird in Bierstadt auf entschlossenen Widerstand der Turner stoßen, die auf eigenem Platz besonders zu beachten sind. Immerhin dürfte sich der letzte Endes doch die größere spielerische Routine durchsetzen. Ob die Reichsbahnner mit den wieder kurz aufgekommenen Rossauleuten aus Dörsberg fertig werden können,

### Süddeutscher Handball.

#### Vor dem Abschluss der Vorrunde.

Die Vorrundenspiele in der süddeutschen Handball-Gauliga gehen ihrem Ende entgegen, Tabellenführer in den vier Gauen sind SB. 1893 Darmstadt (Südwelt), Tu. Köttingen (Soden), TSV Göppingen (Württemberg) und SpVgg Fürth (Bayern). Von diesen vier Mannschaften ist aber lediglich die SpVgg Fürth mit einiger Sicherheit auch als Gewinner zu erwarten. Darmstadt 1898, Köttingen und Göppingen haben in ihren Gauen gleichwertige und teilweise sogar überlegene Gegner, so dass hier noch alle Möglichkeiten gegeben sind.

Gau Baden: Tu. Köttingen - SV Waldkirch, TSV Böblingen - FC Mannheim; Tu. 1882 Weinheim - Phönix Mannheim.

Gau Württemberg: Ulmer SV 1894 - Ehinger TSV; Tu. Bad Cannstatt - TSV Stuttgart.

Gau Bayern: FC Bamberg - SpVgg Fürth; Tu. Ingolstadt - Polizei Nürnberg.

Gau Südwelt:

SB. Wiesbaden - FC Kaiserslautern.

TSV Herrnsheim - Tu. Offenbach.

Tu. Hochheim - SV 1898 Darmstadt.

Tu. Freienseen - Polizei-SV Darmstadt.

SV Schwanheim - PSV Ludwigshafen.

Nach langerer Pause, verursacht durch die Winterhilfspiele und den Länderkampf gegen Ungarn, tritt die Gauliga von Südwelt morgen wieder volljährig auf den Plan. Später wird am 10.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz den VfR Kaiserslautern erwartet und zu diesem Anlass wird der 1. Herrenmannschaft der in dieser Saison zugelassene Gegner von den Zehlendorfer Weissen Berlin. Auch der DfK. Wiesbaden steht, nach den letzten Spielen zu reden, an Durchschlagskraft gewonnen zu haben, obgleich er auch für diesen Sonntag unter seinem Stürmerentbehrung muss, einschließlich des bewährten Sturmführers Römer. Es ist mit einem interessanten Spielverlauf zu rechnen. Anlass des Spiels der 1. Herrenmannschaften 11.15 Uhr. - Das Spiel der 1. Damenmannschaft gegen die gleiche Vertretung der 3. G.-Sportler beginnt eine Stunde früher, um 10.15 Uhr. Auch die Nachwuchsspielerinnen der Damenmannschaften beider Klubs werden ihre Kräfte messen. Beginn 14.15 Uhr. Die 2. Herrenmannschaft besiegt den Klubkampf gegen die 2. Herrenvertretung. Anschließend das Spiel der Mädchenmannschaften.

### Die Wiesbadener Olympia-Kandidaten werden verpflichtet.

Die feierliche Verpflichtung der Wiesbadener Olympia-Kandidaten findet am Sonntag, 16. 12. 1934, 11.15 Uhr, im Bürgerhaus des Rathauses statt. Hierzu werden die Führer der Turn- und Sportvereine Groß-Wiesbadens eingeladen. Bei der Übergabe der Heiterkeit in Berlin bereits 11.30 Uhr beginnt, bitte ich, pünktlich 11.15 Uhr zu erscheinen.

Der Vertrauensmann des Reichssportführers im Bezirk I des Gaus XIII Kölhau, Obersturmführer.

muss bewohnen werden. Ein interessanter Kampf steht um 2.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz in Wiesbaden. Post-SV endlich wird verloren, unvermeidbar verloren. Darauf zu reagieren ist der rechte Brautstein, ob der Er wieder sicher stand gefunden hat. Anfang um 2.30 Uhr auf „Kleinodden“. Vorher, um 12.45 Uhr, spielen Post (2. M.) gegen SB. 1919 Biebrich (3. M.); auf dem kleinen Feld: 1. Schüler gegen SK. Waldkirch (1. Schüler).

#### Gruppe Rheingau:

SpVgg Frauenstein - FC Erbach.

SK. Niedernau - SK. Waldkirch.

FC. Körlich - SK. Ebingen.

Germania Alsbach - SK. Vorch.

Da der Polizei-SV. Wiesbaden spielt, ist, wenngleich SpVgg Frauenstein und SK. Ebingen voraussichtlich weiter vom übrigen Felde lösen, möglicherweise zu beachten ist, dass morgen den Frauensteiner eine leichtere Aufgabe stellt, als den derzeitigen Tabellenführer, der in Körlich noch nicht beide Punkte gewonnen hat. Auch Germania Alsbach ist darin wieder vorzüglich. Die „Waldkircher“ erhoffen in Körlich wieder neuen Punktuermach, der die schwere Siedlung vor dem SV. Niedernau und den SV. Niedernau belastigen soll. Letzte Ereignisse des SV. Waldkirch (2. Liga) Abteilung g. Gemäßigtes Jugend geht nach Schönem, fairem Spiel über Frauenstein mit 2:1 Toren (Verbandsspiel). Die 2. Schüler können die gleiche Elf der SpVgg Nassau im Verbandsspiel hoch mit 2:0 Toren bewegen. Die 2. Schüler verlieren gegen SV. Wiesbaden (2. Sch.), bis 1/2 Stunde vor Schluss 0:0 halten, mit 3:0 Toren. In Bierstadt trug die 2. Mannschaft des Klubs ein Privatspiel gegen Tu. Bierstadt (2. M.) aus und siegte unentschieden mit 2:2 Toren.

### Wiesbadener Hockey.

SK. Wiesbaden erwartet J. G. SB. Frankfurt a. M.

Der Deutsche Hockeysklub Wiesbaden schlägt morgen Sonntag vier Mannschaften gegen den bestplatzierten 3. G.-Sportverein Frankfurt ins Feld. Die 1. Herrenmannschaft des J. G.-Sportvereins hat in den letzten Spielen gegen ehemalige Gegner des Rhein-Main-Gebietes ihre gute Saison unter den ersten Mannschaften des Gaus 13 mit Erfolg zu veredeln und zu verteidigen versucht. Eine besondere Verstärkung für die J. G.-Mannschaft bedeutet der in dieser Saison zugelassene Staffellager von den Zehlendorfer Weissen Berlin. Auch der DfK. Wiesbaden steht, nach den letzten Spielen zu reden, an Durchschlagskraft gewonnen zu haben, obgleich er auch für diesen Sonntag unter seinem Stürmerentbehrung muss, einschließlich des bewährten Sturmführers Römer. Es ist mit einem interessanten Spielverlauf zu rechnen. Anlass des Spiels der 1. Herrenmannschaften 11.15 Uhr. - Das Spiel der 1. Damenmannschaft gegen die gleiche Vertretung der 3. G.-Sportler beginnt eine Stunde früher, um 10.15 Uhr. Auch die Nachwuchsspielerinnen der Damenmannschaften beider Klubs werden ihre Kräfte messen. Beginn 14.15 Uhr. Die 2. Herrenmannschaft besiegt den Klubkampf gegen die 2. Herrenvertretung. Anschließend das Spiel der Mädchenmannschaften.

WfK. - Höchster FC.

Sonntag, 16. Dezember, führen die Höchster noch Höchster um dort vor dem Spiel gegen die Böckingen am Wanzenberg zu können. Die Wiesbadener spielen dort mit zwei Herren, einer Damen- und einer Jugendmannschaft. Zwei weitere Damenmannschaften des Klubs spielen vormittags 9.30 Uhr im Retzow.

Auch an Ostern erwartet der WfK. wieder zahlreichen Besuch des Auslandes. Zu dem dann im Retzow stattfindenden internationalen Turnier erscheinen Tu. Hill London, Galing Ladies London, Hatfield Hamburg und wahrscheinlich noch die Grasshoppers Zürich. Als Eröffnung des Turniers wird eine Gruppe mit fünf Spielen durchgeführt. Die Damen spielen dann gegen das englische Welsh Women's Touring Team (Ländermannschaft von Wales), und die Südwelt-Herren gegen die Amsterdamer Städtemannschaft.

WfK. - Höchster FC.

Sonntag, 16. Dezember, führen die Höchster noch Höchster um dort vor dem Spiel gegen die Böckingen am Wanzenberg zu können. Die Wiesbadener spielen dort mit zwei Herren, einer Damen- und einer Jugendmannschaft. Zwei weitere Damenmannschaften des Klubs spielen vormittags 9.30 Uhr im Retzow.

Auch an Ostern erwartet der WfK. wieder zahlreichen Besuch des Auslandes. Zu dem dann im Retzow stattfindenden internationalen Turnier erscheinen Tu. Hill London, Galing Ladies London, Hatfield Hamburg und wahrscheinlich noch die Grasshoppers Zürich. Als Eröffnung des Turniers wird eine Gruppe mit fünf Spielen durchgeführt. Die Damen spielen dann gegen das englische Welsh Women's Touring Team (Ländermannschaft von Wales), und die Südwelt-Herren gegen die Amsterdamer Städtemannschaft.

WfK. - Höchster FC.

Heute Samstag, 15. Dezember, abends 8.30 Uhr, empfängt der Kraftsportklub 1923 Biebrich in der Sportstätte Karlstraße den Kraftsportverein Mainz-Laudenheim im zählichen Verbandskampf. Die Biebricher müssen sich sehr anstrengen, wenn sie gegen die schon immer der zweitstärksten Klasse angehörende Laudenheimer Mannschaft etwas austauschen wollen. Die Biebricher Mannschaft kämpft zum erstenmal in diesem Jahr in dieser Klasse.

### Bezirksklasse

Staffel 19: Wiesbaden:

Polizei-SV. Wiesbaden - TSV. Biebrich.

Tu. Erbenheim - SB. 1919 Biebrich.

Der Polizei-SV. wird es gegen Turnerbund (um 11 Uhr auf seinem Platz im Karrengebäude an der Gersdorffstraße) leicht, seine Stellung weiter zu verbessern; er wird sich vor die spätere Post auf den 1. Platz vorschreiben. Das diesmal zu verdienende sind, ebenso eine nicht zu unterschätzende Bedeutung. Grund genug für den in Sturm mit Beimberger, Schleifer, Kern, Bohrmann, Collenbach neu zusammengestellte Elf, sich mit überzeugtem Einsatz zu schlagen. Die Turnerbund-Mannschaften und der VfR. Schwanheim sind in Front zu erwarten, so dass sich in der Spitzengruppe die Reihenfolge nicht ändert wird.

Bei den 2. Mannschaften spielen: Polizei gegen Turnerbund (um 9.30 Uhr auf dem Polizeiplatz) und Sportverein gegen SB. 1919 Biebrich (um 9.15 Uhr auf dem Reichsbahnplatz).

### Bezirksklasse I:

Reichsbahn-TSV. Wiesbaden - Sportfreunde Wiesbaden.

Mit diesem Geschehen lebt in der Kreisstadt I um 11.30 Uhr auf dem Reichsbahnplatz die Schlusskette ein. Da die beiden Meisterhaftsortsvater, Biebrich und Winkel, fürs sättiglich im ersten Gang mit 6:6 unentschieden gespielt haben, geht es zwischen den beiden Wiesbadener Mannschaften um den besten Mittelpunkt.







## Wiesbadener Nachrichten.

## Die Rabattmarkte.

Sag mal, Mann, seit wann sammelst du eigentlich Rabattmarken? fragte die Hausfrau, während sie Strümpfe kloppte, in die Feierabendstille. Ein kurzer sechzehner Bild gestaltete den Kopf und las weiter. Dann sprach er die Erinnerungen in ihm aus, aus spürte er die Unruhe seiner Frau und legt die Zeitung auf den Tisch. Jeden und fragte: Rabattmarken? Ja, gibt es die denn überhaupt denn noch?

Das wirst du schon wissen, bekam er spitz zur Antwort. Aber, mein nein... Ich muss gerade daran denken, dass wir als Kinder früher immer höllisch aus Rabattmarken ausplauderten. Unsere Mutter hörte uns in ganz deinem Geschäft. Da gab es bei jedem Einkauf keine Marken und die markierten dann in einer Karte geführt werden.

Die vollgeschobene Karte gab es zwei Mark, oder drei, oder fünf Mark, das weiß ich nicht mehr so genau. Ich weiß nur noch, dass unsere liebe Mutter aus dieser Weise für Belegschaftsgeschenke sparen wollte, da in einem kleinen Kasten die Rückenmarken, als das jetzt heran kam, schon vier oder fünf vollgeschobene Karten lagen.

Das ist ja ganz nett und schön, was du mir da erzählst, aber rausreden kommt zu dich bei mir nicht. Du weißt ganz genau, dass es in einigen Spezialgeschäften auch heute noch solche Marken gibt. Und ich möchte ja bloß wissen, was du da sagst."

Rum mach aber kein Geschwätz. Du bist wohl ein Söhnchen."

Gut nichts bin ich! Als du noch von der Arbeit gekommen bist, habe ich meine Jacke, die du lieberlich hingelegt hastet, da ordentlich auf den Haken gehängt. Dabei sind einige Papiere herausgefallen. Ich habe sie ja gleich wieder hineingelegt. Aber gleichzeitig habe ich doch, das es eine Karte mit Rabattmarken dabei war. So, nun weißt du es!

Ruhe, Ruhe... Ich muss lachen. Ja, Geheimnisse, habt, und Rabattmarken. Mir geht ein Licht auf... Ich muss heraus mit der Sprache. Sag mal, wir wollen doch im Sommer mal so richtig schön an die See reisen, nicht wahr? Wollen doch mal zusammen vereilen, wie große Leute, die einfach in den vollen Geldsack greifen oder einen Scheit kreiseln können."

Rum quatsch man nur nicht. Darauf kommt es doch nie."

Siehste, also du möchtest doch. Und dein kluger Paul - Paul war aufgestanden, war an seine Jacke gegangen und hatte zum Erstaunen seiner Frau ganz einfach die Papiere gesucht - dein kluger Paul, siehste, das hier eine Reisepartie von der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ besorgt, und du sparrst es.immer, wenn im Sommer die fahren wie deine einfach an die See oder vielleicht, wenn es dir besser passt, auch ins Gebirge. Was kostet du nun?"

Die Stoffarbeit lag im Schöpfer. Beide Hände hielten die Karte. Die Augen leuchteten, und die Lippen formten fast unmerklich das Wort „Reisepartie“.

Viele schöne Träume gesetzten durch die Stille des Zimmers.

Aun? fragte Paul noch ermunternd.

Da stand seine Frau auf, trat ganz dicht zu ihm, sah ihm in die Augen und sagte: Aun... sie lachte, „kriegst du eine Rabattmarke.“ Und dabei gab sie ihm einen kräftigen Kuss.

U. D.

## Der „Tag der Polizei“ im Reich...

Wit dem am 18. und 19. Dezember stattfindenden Tag der Polizei soll gezeigt werden, dass es der Polizei ohne Unterschied der Sparten und Formationen mit dem Begriff „Volksverdienst“ ernst ist. Dies kommt bereits in der Programmgestaltung zum Ausdruck. Ähnlich wie in Berlin werden auch in den übrigen Städten des Reiches eine Anzahl von Veranstaltungen durchgeführt. Die Polizei geht zum Teil mit ihren Kapellen in Betriebe und Stadtbezirken, in denen im allgemeinen keine Blasorchester abgehalten werden. Außerdem werden auch auf dem Lachen Lande, in Kleinstädten und Dörfern, Konzerte der Schuttpolizeikapellen veranstaltet. In Hamburg wird die Polizei in den sogenannten Kindervierteln den bedürftigen Kindern eine Wohnungsbeschaffung versprechen. Die Mittel hierzu werden durch Spenden der Beamtenschaft selbst aufgebracht werden. Die üblichen Kinderbesuchungen, die überall stattfinden, sollen an den beiden Tagen verdoppelt werden. Außerdem bringt die Polizei die Mittel zusammen, um bedürftigen Kindern den Besuch von Weihnachtsschauvorstellungen zu ermöglichen. In Sachsen und Württemberg soll auch der Polizeibund in den Dienst der guten Sache gestellt werden. In Königsberg wird dem Publikum, ebenso wie an anderen Standorten des Standortes, zeitliche Ausbildung der Polizei vorgeführt. Der Reiterzug dieser und aller ähnlichen Veranstaltungen wird redlich an das Winterweltwoerl geworben. Überall folgt der Tag der Polizei mit einem feierlichen Polizei- und Polizeiuniformen. Die Bevölkerung soll führen, dass die Polizei nicht nur ein wahres Gesetz und Gerechtigkeit, sondern auch Sorge und Rott ist, als möglich kindern will.

... und in Wiesbaden.

Auch in Wiesbaden ist ein reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Folgende Veranstaltungen der Wiesbadener Polizei sind vorgesehen:

Samstag, 18. Dez. 1935:

12-13 Uhr: Konzert der Polizeikapelle in einem Großtheater (Chemische Fabrik Kalle u. Co., Friedrichstr. 1).

16-17 Uhr: Blaskonzert der Polizeikapelle am Kaiser-Friedrich-Platz.

20.15 Uhr findet im Paulinenschlösschen ein „Winterabend“ zum Besten der Winterhilfe statt, unter Mitwirkung sämtlicher Fachgesellschaften der Polizei (Schuttpolizei, Landespolizei, Kriminalpolizei und Verwaltungspolizei). Das Programm besteht aus Mußblößen, gelunglichen Darbietungen und porträtschen Vorführungen.

Mittwoch, 19. Dez. 1935:

12-13 Uhr: Blaskonzert der Polizeikapelle am Blücherplatz.

15 Uhr: Fackelzug auf dem Sportplatz der Reichsbahn an der Kaiserstraße.

16 Uhr: Verteilung von Pfundspenden an Witwen von Polizeibeamten.

17.30 Uhr: Verteilung von Pfundspenden und Beisetzung von Kindern in der Kaserne der Landespolizei in Gersdorffstraße.

20 Uhr: Fackelzug und großer Zapfenstreich der Schuttpolizei und Landespolizei. Der Fackelzug nimmt folgen-

den Weg: ab Kaserne Gersdorffstraße durch Schiersteiner Straße, Kaiser-Friedrich-Ring, Bismarckring, Bleichstraße, Schulstraße, Dorfstraße großer Zapfenstreich.

Die Einwohner von Wiesbaden werden gebeten, sich recht zahlreich an den Begegnungen des Polzettages zu beteiligen, um so die Wiesbadener Polizei in ihrer Hilfsbereitschaft für das Winterhilfswerk zu unterstützen.

## Das Wetter der nächsten Woche.

Unbeständig und vorwinterlich.

Das Wettergeschehen dieser Woche wurde durch die vor acht Tagen neuzeitende russische Winterantizyklopie und ein vor der Ostküste Amerikas sich ständig erneuerndes Tiefdrucksystem bestimmt. Rächtige Sturmfronten überquerten den Ozean und zogen vor den europäischen Küsten auswendig in den hohen Norden. Dennoch verlor der größte Teil Mittel- und Westeuropas unter einem Einfluss. Unter anderen Bedingungen hätten sie zweifellos das russische Hoch mit seinen Kaltluftmassen weiter nach Westen hin ausgedehnt, als es der Fall war. Lediglich im Osten des Reiches wurde zeitweise von den festen kontinentalen Süß- und Südwinden überdeckt. Die Tagesdurchschnittstemperaturen des letzten Sonntags illustrierten dies auf das deutlichste.

Man erinnert sich, dass vor genau einem Jahr vor genau im letzten Winter standen. Es war dies eine etwa dreiwöchige von Anfang Dezember beginnende Frostperiode, die allerdings die einzige längere in dem Winter 1933/34 blieben sollte. Das Anhalten der vorherrschenden warmen Witterung über Europa ist auf die ungünstig noch unveränderte Grobwetterlage zurückzuführen. Über dem Osten des nordamerikanischen Kontinents erfolgte über Kanada ein gewaltiger Kaltluftstrom nach Süden, der am Anfang dieser Woche die Frostgrenze bis auf die Breite Nordkalifras vorwarf. Auf der Breite von Madrid herabstieß im Bereich dieses Kaltluftstroms am Dienstag in den USA, an der Ostküste etwa 10 Grad Kälte, die sich zur Pazifischen Weltkugel dagegen wurden zur selben Zeit 13 Grad Wärme registriert. Über dem Atlantik stieß als Gegengstrom ein Warmluftstrom nach Nordosten. Im Grenzgebiet der beiden Zustromen südlich Neufland kommt es daher zur Bildung gewaltiger Sturmurkeln, die auf ihrem Zuge in Richtung Island durch Störungen ungewöhnlich ungünstig beeinflusst.

Es ist nicht zu erwarten, dass die Wetterlage eine baldige Umgestaltung erleidet. Die seit Mitte der Woche in großen Teilen Nord- und Mitteldeutschlands wiederholten gleichen Werte von 9 bis 11 Grad Wärme beweisen, dass Europa weiterhin von dem südwärmlichen Warmluftstrom überdeckt wird. Bei der Annäherung neuer Minima kommt es an den hauptsächlichen Küsten des Ozeans zu schweren Wetterstürmen. Wir werden damit rechnen müssen, dass auch die nächste Woche über vorherrschend noch geringes, zeitweise heiteres und für die Jahreszeit gemildertes Wetter herrschen wird, das besonders in Nordwestdeutschland und an der Nordseeküste durch schnell vorziehende Deutshörungen, die wie auch in dieser Woche dort beträchtliche Regenfälle verursachen können, unterbrochen wird.

— Wiesbadener Fremdenzahl. Die Zahl der in der Zeit vom 1. Januar bis 13. Dezember gemeldeten Fremden beträgt 107 815 Ausländer und Polonier.

— Das Klima Wiesbadens. Die Akademische Gesellschaft Utteria veranstaltete am Donnerstag im Stadtk. Reformrealgymnasium einen Vortragstagabend. Nachdem der Vorlesende, Antonius Dr. Kaiser, geschäftliche Angelegenheiten bekannt gegeben hatte, hielt Meteorologe Albert Schmidt, unterstützt durch Lichtbilder an Tischen, Formeln, Karten, historischen Angaben, einen Vortrag über das Klima in Wiesbaden. Die Klimatologie wird eingeführt in 1. Meteo-Atmosphäre (Erde als Ganzes oder größere Erdteile); 2. Landsohlfatmologie (Erfolg von Gebirgen, Hügeln, Wäldern und Bewohnerungen, auf das Klima Wiesbadens); 3. Kurortsklimatologie (Beschreibung eng begrenzter Klimaverhältnisse, wie Zonen in einem Kessel); 4. Mikroklimatologie (Beschreibung Bäume, Böden, Häuser usw. herverursachende Veränderungen in kleinen Bereichen); 5. Almanach (Untersuchung der Verhältnisse an kleinen Stellen), für das Klima Wiesbadens kommen Landsohlfat sowie besondere Kurortsklimatologie in Frage. Aus den Darlegungen des hochfürstlichen Redners lassen sich folgende zusammenfassende Ergebnisse herausheben. Wiesbaden hat, bedingt durch seine günstige Lage in der Nähe der mitteldeutschen Tiefebene, ein warmes Klima. In einer Karte am Südosthang des Taunus gelegen, in die mehrere Täler einmünden, werden die im Verlauf des Jahres häufig eintretenden Extreme der Temperatur im Mittel merksam gemildert, als in den benachbarten Orten an Rhein und Main. Der Winddruck bedingt ausgesiegelte Verhältnisse bei Bewohnung vor starken und rauen, in Richtung und Wirkung schnell wechselnden Winden. Die Luftfeuchtigkeit ist gemäßigt, in Ausdehnungen und Extremen weniger schwankend als in der Nachbarstadt. Die Bewölkung ist wie in den sonstigen mittleren Verhältnissen des westlichen Mitteldeutschland. Der Niederschlag entspricht dem Trockenheitsgrad der mitteldeutschen Tiefebene bei besonderem gemäßigten Charakter in den Egli-

men. Schnee fällt im allgemeinen wenig. Gewitter und Hagel sind verhältnismäßig selten. Man spricht also nicht mit Unrecht von einem Schönwetterklima Wiesbadens, das besonders für Kranken dienlich ist, während auch für Geunde gute Lagen reichlich im Stadtbezirk vorhanden sind. Ein 2. Vortrag im Januar 1935 wird die besonderen Verhältnisse im Kurviertel zum Segenland haben.

— Der Deutsche und Österreichische Alpenverein, Sektion Wiesbaden, hielt Mittwochabend im Herrenzimmer des Kurhauses bei gutem Wetter seine Hauptversammlung ab. Nach Begrüßungsworten gebadete der Sektionsführer, Bindenwaldherr Prof. Dr. Claus, der Toten, die alle 25 oder mehr Mitglieder des Vereins waren. Im Jahresbericht überzog Herr Claus die Lage des Gesamtvereins, dessen unpolitische, selbständige Stellung von der deutschen sowie der österreichischen Regierung voll anerkannt wurde. 121 Sektionen bestehen zur Zeit neben 19 befreundeten Verbündeten. Der Besuch der Hütten war bei der Einreiseförderung nur gering; die Hütter befinden sich in gutem Zustand. Der Tod von Herrn Schmidt machte eine Änderung in der Geschäftsführung der Sektion notwendig, die Geschäftsführer wurde nach Mühlgrasse 7 verlegt. Die neuen Schätzungen wurden genehmigt. — Die ersten Wanderfahrten mit Autobussen an Rhein und Main wiesen eine große Beteiligung auf. 8 Berichte üblicher Art fanden statt. Von einer größeren geselligen Veranstaltung nahm man Abstand. Der Südwärmendeutsche Verband löste sich infolge der neuen Gewerbeaufstellung auf. Als Auszeichnung für 25-jähriges Mitgliedschaft wurden durch ein Urtheil 13 Mitglieder besonders geehrt. Den Bericht für die Gruppe der Bergsteiger gab Herr Tief. Der Rechnungsbericht, von Herrn Höfle vorgetragen, zeigte eine Einnahme von 8472 RM, neben einer Ausgabe von 5458 RM, sodass ein Überschuss von 1012 RM verbleibt. Rechner und Vorstand erhielten glatte Entlastung. Die Beiträge wurden für 1935 wie bisher belassen. In den Beirat kamen an Stelle von Herrn Schmidt, Herr Gutmann, Wanderwart wurde Herr Stroh, Rechnungsprüfer blieben die Herren Glasmann und Schaefer.

— Vortrag beim NSDAP (Stahlhelm). Am 13. d. Monatsalter des Kreis Groß-Wiesbaden des NSDAP (Sta) im Kaisera einen Vortragstagabend bei welchem Se. Generalleutnant der Infanterie Reinhardt über „Erfahrungen des Weltkrieges“ sprach. Der Vortragende schöpft aus seinen reichen Erfahrungen als Regiments- und Divisionskommandeur und aus vielseitig gesammeltem Material von Mannschaften und Offizieren und beleuchtete im besondern unter psychologischen Gesichtspunkten die Zusammenarbeit zwischen Führer und Gefolgschaft an und in der Front. Die Zuhörer folgten mit Spannung den interessanten und wertvollen Ausführungen, die zu ernstem Nachdenken und zu weiterer Bearbeitung der Probleme Anlass gaben.

— Zusammenkunft der Bäuerinnen von Wiesbaden. Es ist erstaunlich, dass die Bäuerinnen von Wiesbaden trotz mancher durch die großen Entferungen bedingten Schwierigkeiten sich so gern und zahlreich zusammenfinden, wie dies am Donnerstagabendmittag in dem weihnachtlich geschmückten Lehrsaal der bäuerlichen Werkshalle der Fall war. Die Ortsbäuerin Frau Wagner eröffnete die Versammlung. Frau Sobell lud dann die Bäuerinnen ein, an der Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Nord unter den Eichen teilzunehmen. Die Bäuerinnen beschlossen, sich gemeinsam zu beteiligen. Sodann berichtete Hilf. Neu über den Badsturz in Schierstein. Der Vorsitz, nächste Woche einen Badsturz für die Wiesbadener Frauenwirtschaft abzuhalten, wurde mit Freude angenommen. Auch Dr. Raaff, der Leiter der bäuerlichen Werkshalle, nahm mit Dr. Reichert, der am Dienstagmorgen mit dem Lehrkörper der Schule für Vorträge zur Verfügung. Mit großem Interesse folgten die Bäuerinnen einem Vortrag von Frau Theresia Wagner, die fesselnd u. a. über Anlässe an alte Kulturbäume in den Weihnachtsbäckereien und Bäckereien sprach.

— Erleichterte Arbeitsbeschaffung für Steuerrücksicht. Als Voraussetzung für den endgültigen Erfolg der Reichssteuerrücksicht, der im Interesse der Arbeitsbeschaffung zur Lieferung von Schutzgegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals verwendete, hatte der Reichsfinanzminister die Lieferfrist bis zum 31. Dezember 1934 bemessen. Der Minister hat nunmehr diese Lieferfrist bis 31. März 1935 ausgedehnt, jedoch unter Voraussetzung, dass der Auftrag auf Lieferung vor dem 1. Januar 1935 erteilt wird.

— Erweiterung der „Sonderaktion“ für alte Kämpfer. Der Präsident der Reichssozialfamilie für Arbeitsvermittlung und Arbeitsbeschaffung, der im Interesse der Arbeitsbeschaffung zur Lieferung von Schutzgegenständen des gewerblichen oder landwirtschaftlichen Anlagekapitals verwendete, hatte der Reichsfinanzminister die Lieferfrist bis zum 31. Dezember 1934 bemessen. Der Minister hat nunmehr diese Lieferfrist bis 31. März 1935 ausgedehnt, jedoch unter Voraussetzung, dass der Auftrag auf Lieferung vor dem 1. Januar 1935 erteilt wird.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten. Aber auch hier kann über Nacht Wandel eintreten und so ist es unmöglich, über die Streupflicht des Haushalters Bescheid zu wissen. Nach einer neuen Entscheidung des Reichsgerichts (V 128/34 vom 27. September 1934) besteht für den Haushalter eine verschärzte Streupflicht, wenn der Hof oder der Zugang vom Haus besonders zur „Sonderaktion“ zugelassen wird.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten. Aber auch hier kann über Nacht Wandel eintreten und so ist es unmöglich, über die Streupflicht des Haushalters Bescheid zu wissen. Nach einer neuen Entscheidung des Reichsgerichts (V 128/34 vom 27. September 1934)

besteht für den Haushalter eine verschärzte Streupflicht, wenn der Hof oder der Zugang vom Haus besonders zur „Sonderaktion“ zugelassen wird.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

— Streupflicht des Haushalters. Im bisherigen Verlauf des Winters ist zwar noch kein Gattelat zu beobachten.

